

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 4: Der Nebelspalter

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Nur einen Augenblick!“ bat ich. Ich wollte mich zeigen, mich erklären. Ich wollte brennen, leuchten wie die Sonne!

Eine Schranktür öffnete sich dem Fenster zu. Ein Spiegel war darin. Seltsam lustiges Spiel begann. Zwei Wesen, vom gleichen Willen besetzt, waren voll Übermut und Verliebtheit. Knixe wurden gemacht und Verbeugungen. Augen aufgeschlagen und Blicke geworfen. Gebärden gespielt und Nasen aufeinander gepreßt. Dann, wie auf Befehl, hielten sie an, schauten lange sich in die Augen. Darauf flammte plötzlich die Lust wieder hoch. Die Körper schienen von Freude berauscht. Ein jedes Glied liebte das andere. Sanfte Hände strichen zärtlich über weiche Schenkel, neckten sich im Rücken, wichen sich fort, schlügen die Lenden, streiften liebkosend die Brüste, fassten den Kopf, drückten jäh sich an. Dann fand sich Mund auf Mund. Mit leisem Schrei taumelten die Gestalten zurück.

Ich lachte auf und ward nun selbst voll Ausgelassenheit. Dachte: wie sie Weib ist! Fühlte mich ganz Mann. Pfiff leise ein fröhliches Lied. „Ach ja“ unterbrach ich mich singend „schön ist die Welt — ein herrlich Leben zu führen — bin ich bestellt!“

Da wurde drüben ein Stuhl vor den Spiegel gerückt. Das Weib begann sich anzusleiden, langsam stets sorgfältig im Spiegel sich betrachtend.

Ich dachte an Blumen, duftende Blüten und putziges Vogelvolk. Mit einem Mal stand das Weib in schwarzem Gewand. Wieder schaute Auge in Auge. Langsam hob sich ein Arm. Eine bleiche, tastende Hand suchte Halt. Der Kopf fiel nach vorn. Der Körper schien sich krampfend zu ballen, fand schwindelnd zum Stuhl. Unbekannte Traurigkeit besetzte mich. Da hatte ein Weib über seine Lust und Freude an Licht und Leben, Welt und Dingen das Leidgewand geworfen und war nun selbst wehem Schmerz anheimgegeben. — Höher stieg die Sonne. Das Leben lärmte. Eine Dienstmagd möhnte. Läden wurden aufgeschlagen. Lachen ertönte. Knechte schimpften.

Ich kleidete rasch mich an. Ein letztes Mal trat ich ans Fenster. Immer noch weinte die Frau. Mit Gewalt riß ich mich los und machte mich auf die Wanderschaft. Jedoch, ich warf mich schon nach einer Wegstunde ins Gras und starre regungslos in den blauen Himmel. Ohne zu wissen, entledigte ich mich Stück für Stück meiner Kleidung und lag nun still und wohlige wie ein Stein, sonnbesetzt, von der Erde geniegt, in Luft und Licht. Und einmal vernahm ich Schritte. Eine junge Frau in schwarzem Kleid, den Kopf gesenkt, ging unweit vorüber. Regungslos, als wäre ich der Ewigkeit anheimgegeben, blieb ich liegen.

Trinkt  
in Restaurants<sup>29</sup>



mit Syphon oder Mineralwasser sehr erfrischend



J. Kaufmann  
Theaterstr. 12 beim Corso

Zürich 1

<sup>22</sup>

Schnee  
Verse für empfindsame Skileute  
von  
HANS ROELLI  
Zeichnungen von Karl Hüglin

Gebunden . . . . .	Fr. 5.—
Broschiert mit Zeichnungen	" 2.50
" ohne "	" 1.50

VERLAG „SPORT“ ZÜRICH

Gegen  
Schlaflosigkeit  
und Nervosität  
—  
Vollständig  
ungiftiges  
Natur-  
Produkt

In allen Apotheken erhältlich

295

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1923 Nr. 4

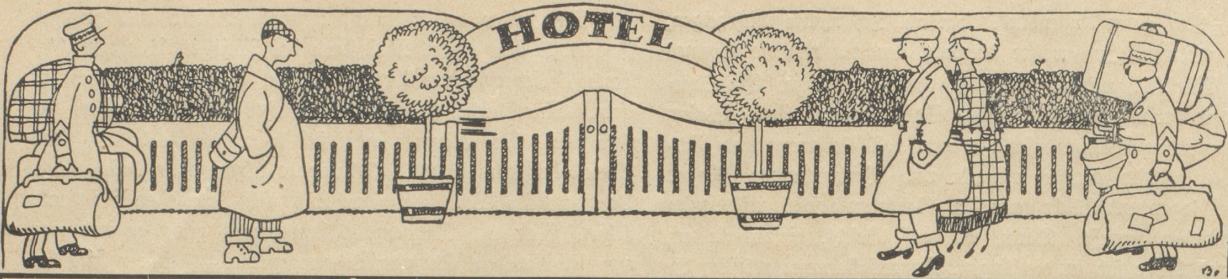
## Zündhölzer

und Kunstfeuerwerk jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwachs u. Bodenöl, Stahlspäne, Wagenfett, Fisch-Lederfett, Lederlack etc. liefert in besten Qualitäten billigst

G. H. Fischer  
Schweizerische Zündholz- und Fettwarenfabrik  
Fehraltorf.

Gegründet 1860. Telefon 27

Eine  
große  
Freude  
am  
Geburts-  
tage  
bildet  
immer  
ein  
Abonne-  
ment  
auf den  
Nebel-  
spalter



**BASEL** Parkhotel Bernerhof Ruhiges Familien-Haus links der prächtigen Anlagen, 2 Min. vom Bahnhof. Freundi. sonn. Zimmer v. Fr. 3,50 an mit laufendem Kalt- u. Warmwasser. Spezialarrangement f. läng. Aufenthalt. Bes.: G. Maizet-Hertenstein

**GAIS** Hotel und Pension zur «Krone» Bestrenom. Haus a. Platze. Geräum. Lokalitäten f. Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten etc. Reelle Getränke, selbstgef. Küche, Terrasse, Billard, Autogarage. Der neue Bes.: A. Suter-Maurer.

**HOTEL HIRSCHEN / Luzern**  
Hirschenplatz / Telefon 73 / Gut bürgerliches Haus / 5 Minuten vom Bahnhof  
Münchner Kindl-Bräu / Wiener Küche / Prima Weine / Zimmer von 3 Fr. an  
Täglich Konzerte — Neue Inhaber: B. Sommer.

**Wädenswil** „HOTEL DU LAC“  
Direkt am Bahnhof. — Neuer Speisesaal.  
Zentralheizung im ganzen Hause. Aner-  
kannt gute Küche und Keller. — Höflich empfiehlt sich: Hoffmann-Pfister.

**Hotel Post** Heerbrugg Altbekanntes, gut bürgerliches Haus.  
Vorzügl. Küche, / Prima Bernecker. / Den Herren Geschäftsreisenden und tit. Pas-  
santen bestens empfohlen. H. Egli.

**Schwierige Zurichtung**  
Albert: „Du hast aber wirklich eine sehr schöne Frau.“  
Emil: „Ja, es dauert auch jeden Morgen drei Stunden,  
bis sie — so schön wird!“

Blitz

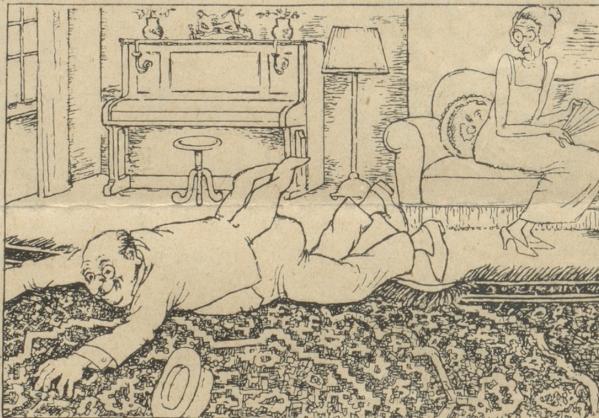


Wer vom Wein und seiner Qualität  
auch nur halbwegs einiges versteht,  
wünscht von seinem Wirt, begeistert und entflammt,  
nur Tiroler, der aus Kettmeirs Kellern stammt,  
dann erhält er sicher auf den Tisch  
einen Wein, bekömmlich, mild und frisch.

303

**Schuhe** kaufen Sie vorteilhaft bei  
**S. Grob & C° St. Gallen**  
und Filialen

Glück im Unglück



Herr Streuli: „Poschagel, so nobel und weich bin  
i na nie gfloge, — das isch bimeid en Forster-  
Teppich, Fräulein Anna? Die sind halt fein!“

279



**Paul Schlatter's Söhne • St. Gallen**  
Glas / Porzellan / Haushaltungs-  
Artikel

187

*Wannom I denn dohnort dñe  
mfn Engl. Dünnebolponniq  
nuföllig ist, jheribni dñ so  
fortom inn Ollniboribonntu  
Mazfllme, Olgotnur Romonkform.  
Er fildt sigrus!*

Der  
künstlerische Zimmerschmuck  
ist  
das Zeugnis  
für den Geschmack seiner  
Bewohner. Beweisen Sie, dass Sie Ge-  
schmack und Verständnis für die künstlerischen Be-  
strebungen der Zeit haben und schmücken Sie Ihre Wohnräume mit  
**ORIGINALEN**  
der im „Nebelspalter“ erschienenen Zeichnungen unserer Künstler.  
Man wende sich an die Redaktion, Zürich, Scheuchzer-  
strasse 65, wo die verkäuflichen Originale zur freien Besichtigung  
ausgestellt sind

PAUL ALTHEER, REDAKTION  
DES NEBELSPALTER

Bauer

## Kassen-Schränke

285

sind die Besten

BAUER A. G., ZÜRICH 6, NORDSTRASSE 25

## Charles Meßmer

Kriens bei Luzern

Graphiker und Illustrator

Mitarbeiter des „Nebelspalter“, empfiehlt sich für gediegene Künstl. Reklame, Plakatentwürfe, Exterate (ernst und humoristisch), Parüngungen, Etiketten, Illustrationen, Karikaturen, usw. Reklomeneuheiten.

164

## Lieber Nebelspalter!

Es passieren mir hin und wieder Dinge, die mich außerordentlich komisch berühren. Wenn ich sie jedoch als Wit erzählen will, lacht kein Mensch.

Beim Zürcher Flugmeeting unterhielt ich mich beispielsweise mit einem Komiteemitglied. Unter anderm fragt ich, ob die fremden Flieger ihre eigenen Mechaniker mitgebracht hätten. „Ja-wohl“, sagte mir der Herr, und denken Sie nur was diese Leute sich herausnehmen: Um Morgen, wenn sie von Zürich nach Dübendorf müssen, nehmen sie sich einen Taxi und schicken uns die Rechnung! — „Was?“ empörte ich mich. Eine Viertelstunde später traf ich den gleichen Herrn wieder. Er sagte: „Wenn Sie Lust haben, können Sie mit meinem Auto nach Zürich fahren.“ Es berührte mich ungeheuer komisch, daß der unentbehrliche Mechaniker nicht, das ziemlich überflüssige Komiteemitglied dagegen selbstverständlich per Auto auf den und vom Flugplatz kam. — Aber so oft ich diese Geschichte erzählte, so hat sie noch kein Mensch witzig gefunden.



Homöopath: Meine Herren, ich behaupte, daß es gegen jede Krankheitserscheinung ein wirksames Bekämpfungspulver gibt und daß nur durch die Homöopathie dem Menschen Frieden und Glück gebracht werden kann!

Herr: ... etwa durch Friedenspulver?

Homöopath: O nein, — durch Schießpulver!

Ahnlich erging es mir nach der Abstimmung über die Vermögensabgabe, deren Ertrag doch bekanntlich für die Altersversicherung hätte verwendet werden sollen. Am Tag nach der Abstimmung erschien in der „N. Z. Z.“ ein großes Exterat, des Inhalts: „Nachdem die Vermögensabgabe abgelehnt ist, ist ein Automobil das schönste Weihnachtsgeschenk.“ — Ich mußte aufheulen und ziemlich schmerhaft lachen, als ich diesen Text las, aber niemand, dem ich bisher diese Sache erzählte, fand daran irgend etwas Lächeriges oder auch nur Ungewöhnliches.

Dagegen schimpfte jüngst einer auf den Bundesrat und die Eidgenossenschaft im Allgemeinen, es müsse unbedingt einmal in der Schweiz herausgefegt und gescheuet werden, worauf ich die billige Bemerkung mache: warten Sie nur, der richtige Scheurer wird schon noch kommen, worauf ich mit beifälligem Lächeln applaudiert wurde.

Zochem

## Der gute Ton

Weil es zum guten Ton gehört, kaufte ich mir ein Billet für 5 Franken, um den neuen Pianisten gestern Abend zu hören. „Nun, ärgern Sie sich jetzt darüber?“ — „Allerdings, es stellte sich heraus, daß dies der Bursche ist, über den ich mich bei der Polizei beschwert habe, weil er Tag und Nacht über mir Klavier spielt.“



# ELCHINA

beruhigt und  
kräftigt

## Nervöse

Schachtel à Frs. 3.75 u. 6.25 i. d. Apotheken

## KUNSTHAUS ZÜRICH

Ausstellung 11. Januar bis 7. Februar

### WILHELM BALMER

1865—1922

Eduard Bick, Dora Hauth, Stefan Hirsch, Karl Hosch, Konrad Meili, Franz Jos. Rederer, Max Sodenhoff, Clara Thomann, Vict. Hugo Wiesmann, Leop. Zeilinger.

Täglich geöffnet von 10—12 und 2 bis 4½ Uhr  
Montags geschlossen

137

# MÖBEL

kaufen Sie vorteilhaft bei  
A. Hillebrand, St. Gallen  
Speisergasse 16

298

An den Verlag des

Mit 5 Cts.  
frankieren

## „Nebelspalter“

Buchdruckerei und Verlag E. Löpfe-Benz

## Rorschach

NEBELSPALTER 1923 Nr. 4

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!